

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 85 (1991)
Heft: 2

Rubrik: Glauben und Leben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wenn Hände sprechen ...

In unserem Alltag

Wir können beobachten, wie eine junge Mutter ihr Neugeborenes mit der Hand streichelt. Zugleich spricht sie liebevoll mit ihm. Die zarte Hand und die lieben Worte – beides «geschieht» gleichzeitig. Das Kind kann die Worte der Mutter vernehmen. Bestimmt aber *versteht es die Sprache ihrer Hände*.

Wir können beobachten, wie ein verliebtes Mädchen sich mit einem verliebten Burschen unterhält. Wohl brauchen beide Worte dazu, noch mehr aber *Hände, um das auszudrücken, was sie fühlen und einander mitteilen wollen*.

Wir können beobachten, wie eine Lehrerin einem Schüler eine Aufgabe mit Worten zu erklären versucht, und unter gewissen Umständen *mit der eigenen Hand die Hand des Schülers führt*.

Wir können beobachten, wie *der Mann die Hand der Ehefrau hält*, um ihr so mitzuteilen, dass sie nicht allein gelassen wird. Dabei benötigt er nur wenig Worte.

Wir können beobachten, wie *betagte Menschen einander mit den Händen stützen*, damit sie nicht auf der Strasse hinfallen. Dabei brauchen sie höchstens die Worte: «Achtung, Trottoir!»

Das sind fünf Beobachtungen. Es gibt deren Tausende! Dabei kommt mir die Formulierung in den Sinn: *lautsprachunterstützende Gebärde* in der Kommunikation mit gehörlosen Menschen.

Ist das nicht der optimale Weg, um die Kommunikation von Gehörlosen und Hörenden untereinander zu pflegen? Einerseits sind die Gehörlosen den Hörenden in der Gebärdensprache überlegen. Andererseits sind die Hörenden den Gehörlosen in der Lautsprache überlegen. So gleicht es sich in der Kommunikation durch *lautsprachunterstützende Gebärden* aus, und keiner ist dem andern überlegen. Und da kann eine *echte Partnerschaft von Gehörlosen und Hörenden entstehen*.

In der Bibel

In einem praktischen Bibelhandbuch, auch Wortkonkordanz genannt, sind viele Stichwörter über das Wort «Hand» zu finden. Im Alten



Testament über 100mal, im Neuen Testament zirka 80mal. Da kann man nur staunen, welch wichtige Rolle die Hand spielt.

Für gehörlose, aber auch für hörende Christen wäre es nutzbringend, über dieses Thema einen Fortbildungskurs zu organisieren.

Als Kostprobe sollen hier einige wenige Beispiele aufgezogen werden:

Exodus 13,3

«Moses sagte zum Volk: Denkt an diesen Tag, an dem ihr aus Ägypten, dem Sklavenhaus, fortgezogen seid; denn mit starker Hand hat euch der Herr von dort herausgeführt.» Die starke Hand ist hier im übertragenen, bildhaften Sinn zu verstehen.

Psalms 31,6

«In deine Hände lege ich voll Vertrauen meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.» Vertrauen auf Gott tönt so allgemein. Es wird bildhaft ausgedrückt durch diesen Vers.

Jesus Sirach 7,32

«Streck deine Hand auch dem Armen entgegen, damit dein Segen vollkommen sei.» Dieser Aufruf gilt auch heute für uns alle.

Jesaja 49,16

«Sieh her! Ich habe dich eingezeichnet in meine Hände.» Gott spricht durch den Propheten diese grossartigen Worte, und wir fragen uns: Wen haben wir in unsere Hand gezeichnet?

Jeremia 18,6

«So spricht der Herr: Seht, wie der Ton in der Hand des Töpfers, so seid ihr in meiner Hand.» In diesem Bildvergleich erfahren wir den überragenden Gott, aber auch dass wir sein Kunstwerk sind.

Mattäus 19,13

«Da brachte man Kinder zu Jesus, damit er ihnen die Hände auflegte und für sie betete.» Jesus legte den Kindern die Hände auf zum Zeichen des Schutzes, der Freundschaft, des Segnens. Wir können das auch!

Markus 8,23

«Jesus nahm den Blinden bei der Hand und führte ihn...» Was Jesus hier tut, das können wir auch, das sollen wir auch tun!

Lukas 24,50

«Jesus erhob seine Hände und segnete die Apostel.» Jesus segnete mit seinen Händen die Menschen. Wir können das auch!

1 Johannes 1,1

«Was von Anfang an war, was wir gehört haben, was wir mit unseren Augen gesehen, was wir geschaut und was unsere Hände angefasst haben, das verkünden wir: das Wort des Lebens.» Das Wort von Jesus mit unseren Händen fassen, da wurde dieses Wort lebensnah und handgreiflich verkündet.

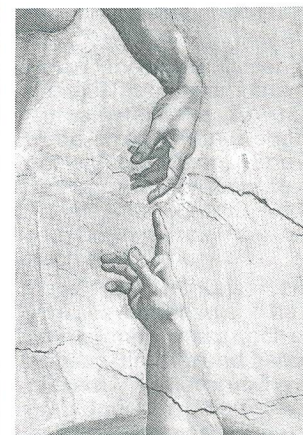
Zu unserem Alltag zurück
Wenn Hände sprechen, dann...
wird Einsamkeit überwunden.
wird das Schweigen gebrochen.
werden Hemmungen eher verschwinden.
werden Minderwertigkeitsgefühle abgebaut.
beginnt Kommunikation.
entstehen Kontakte.
geschieht Gedankenaustausch.
lernt man Neues.
gehen einem neue Welten auf.
wird der eigene Horizont erweitert.

beginnt Vertrauen.
wächst das Verstehen.
vertieft sich das Verständnis.
keimt Hoffnung.
wird Geborgenheit geschenkt.
vermittelt man Zuversicht.
entwickelt sich Zuneigung.
kann Glauben wachsen.
beginnt Integration.
entsteht Gemeinschaft.
schenkt man Freude.
wird Nächstenliebe wahr.

Diese Aussagen sollen verstanden werden als kleine Schritte zum Ziel, dass die Kommunikation von gehörlosen und hörenden Menschen (noch) besser gelingen möge. Es ist ein grosser Wunsch an alle.

Fünf Fragen zum Überlegen

1. Können Hände so viel sagen wie Worte oder etwa noch mehr?
2. Wenn Worte versagen, beginnen dann nicht die Hände zu sprechen?
3. Sprechen Menschen nur mit dem Mund? Sprechen sie nicht auch
– mit den Augen,
– mit der Mimik,
– mit den Händen,
– mit dem Körper?
4. Kann man tief Menschliches und tief Religiöses nicht besser mit Händen als mit Worten ausdrücken?
5. Schaffen Handzeichen Klarheit?



In eigener Sache

Meine neue Adresse lautet:

Silvio Deragisch
Scalottas
7412 Scharans
077 81 67 52 (Vermittlung)

Seit Herbst 90 arbeite ich bei und mit behinderten Menschen vorwiegend im Kanton Graubünden.